



Der Holzhändler. „Wälder sind ja ganz schön, aber ein Dach überm Kopf ist den Menschen doch wohl lieber. Außerdem ist ‚Ankurbelung der Wirtschaft‘ modern“

*Zeichnung von Willibald Krain*

Silser See als Kriminalromanstaffage benutzt und folgendes Kapitel schreibt:

*Das Kastell des Schreckens*

Der bucklige Sohn des Pförtnerhepaares stieß eilig den Kahn zur Insel hinüber. Unbewegt und aufrecht stand der irre Professor im Boot, mit übernatürlicher Kraft sein Opfer, Diana Sampson, die eine freundliche Ohnmacht umfassen hielt, auf den ausgestreckten Armen tragend.

Aber Larry Holt, der Verehrer Dianas, war dem Professor unmittelbar auf den Fersen. Zusammen mit dem getreuen Doktor Wood und Inspektor Williams, der seine besten Leute mitgebracht hatte, hatten sie das Pförtnerhaus überrascht und verhindert, daß die tückisch-schielende Frau nach dem Kastell noch Lichtsignale geben konnte. Die Verfolgung des wahnsinnigen Professors, der seine Beute schon sicher auf dem Seziertisch seiner Insel-festung glaubt, wird aufgenommen. Die blonde Diana wird gerettet, und Larry weiß jetzt auch klar, was das für ihn bedeutet ...

Daß diese „Berufsbrille“ schon allzuvielen Menschen auf der Nase sitzt, ist vielleicht ein Symptom unserer materialistisch eingestellten Zeit. Wir wittern und suchen Verdienst, selbst da, wo wir eigentlich vom Verdienen ausruhen wollten, und laufen dadurch Gefahr, schließlich den Berufsmenschen vom privaten Ich nicht mehr trennen zu können.

Ein warnendes Beispiel ist jene Geschichte von dem Tonmixer beim Film, dem diese allzugroße Berufsverwurzelung zum Verhängnis wurde. Er hatte schließlich keinen Bekannten, keinen Freund, keinen, mit dem er sich unterhalten konnte, weil er von seinem Beruf her die Lautstärke und Klangfarbe der menschlichen Sprache in höchster Vollendung gewohnt war und es keinen Sterblichen gab, der seinen Anforderungen gerecht wurde.



Der amerikanische Geschäftsmann. „Well, hier wird ein ‚business‘ zu machen sein. Hier werde ich bauen ein Luxushotel mit Drahtseilbahn, Autostraße und Badestrand und werde 5 Dollar pro Person und Tag Pension nehmen ...“

*Zeichnung von Alfred Proksch*